

## **Initiative "Stolpersteine in Lüneburg"**

Träger: Geschichtswerkstatt Lüneburg e.V.

Kontakt: Jochen Fischer, Lüner Weg 17, 21337 Lüneburg, Tel.: 04131 935307, Mobil: 017649546814

Pressemitteilung

### **Stolpersteine für im KZ ermordete Lüneburger Schüler**

Eigentlich sollten ihre Schulakten vernichtet werden. Sie lagerten bis in die jüngste Zeit im Keller der Johannes Rabeler Schule und wurden durch Zufall entdeckt. Nun konnte belegt werden, dass die Sintiza Franziska Reiminus, ihr Bruder der Sinto Alois Reiminus und der Sinto Reinhold Rose bis März 1943 Schüler der ehemaligen „Hilfsschule“, heutigen Johannes Rabeler-Schule im Stadtzentrum bei der Johanneskirche waren. Sie besuchten diese Schule bis März 1943. Weitere Recherchen haben die Grausamkeit des Naziregimes auch für diese drei Lüneburger Schüler offenbart: am 9.3.1943 wurden Franziska, Alois und Reinhold mit ihren Familien von Lüneburg über Hamburg in das KZ Auschwitz deportiert und dort ermordet.

Die Initiative „Stolpersteine in Lüneburg“, hat es erreicht, dass weitere „Stolpersteine“ am 19. Mai 2010 vor der Johannes-Rabeler-Schule für die im KZ umgebrachten Schüler gesetzt werden. Nach neuesten Informationen werden um 14:00 Uhr die drei Stolpersteine\* im Gedenken an die drei Sintikinder in den Gehweg der Straße „Bei der Johanniskirche“ verlegt. Schüler und Lehrer der Johannes-Rabeler-Schule begleiten das Einsetzen der Steine. An der Aktion werden u.a. ein Vertreter des Niedersächsischen Verbandes der Deutschen Sinti e.V. sowie Vertreter der Stadt Lüneburg teilnehmen. Der Künstler Gunter Demnig hat bereits 23 Stolpersteine in Lüneburg verlegt. In Deutschland und dem benachbarten Ausland erinnern über 20.000 Stolpersteine an die Opfer der NS-Zeit.

Nach dem Einsetzen der Gedenksteine wird in der Aula der Johannes-Rabeler-Schule in Gesprächsrunden und mit einer kleinen Ausstellung der VVN über die Verfolgung der Lüneburger Sinti informiert. Eine Plakattafel auf der alle in Lüneburg verlegten Stolpersteine dokumentiert sind, wird an diesem Tag vorgestellt. Weitere Tafeln sollen demnächst an verschiedenen Stellen in der Stadt auf die Stolpersteine hinweisen. Wer die Informationsarbeit der Initiative unterstützen möchte, wende sich bitte an [info@stolpersteine-lueneburg.de](mailto:info@stolpersteine-lueneburg.de)

\* Die Stolpersteine die am 19. Mai verlegt werden, erinnern an das Schicksal der nachfolgenden Kinder:

Der Sinto Alois Reiminus, geb. am 2.3.1930 in Lichtenau, wohnte ab Januar 1938 mit seiner Familie auf dem „Wagenhalteplatz Mehrbachstrift“ und ab Januar 1942 in der Barackensiedlung Bardowicker Wasserweg 4. Von 1940 bis 1942 besuchte er die „Hilfsschule“. Am 9.3.1943 wird er mit seiner Familie von Lüneburg über Hamburg nach Auschwitz deportiert und dort ermordet, Todesdatum: 27.8.1943.

Die Sintiza Franziska Reiminus, geb. am 24.5.1931 in Oschershausen, hatte den gleichen Lebenslauf wie ihr Bruder Alois. Sie besuchte die Katholische Volksschule Wallstraße 1 und von 1939 bis März 1943 die "Hilfsschule". Auch sie wird am 9.3.1943 nach Auschwitz deportiert und dort ermordet, Todesdatum: am 3.1.1944.

Der Sinto Reinhold Rose, geb. 23.7.1929 in Blickstadt, wohnte ab 4.7.1934 mit seiner Familie auf dem „Wagenhalteplatz Mehlbachstrift“ und ab 30.6.1941 in der Barackensiedlung Bardowicker Wasserweg 4. Er besuchte ab Schuljahr 1938/39 die Heiligengeistschule (Volksschule I) und von 1940/41 bis März 1943 die „Hilfsschule“. Ebenfalls am 9.3.1943 wird er mit seiner Familie von Lüneburg über Hamburg nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.

Fotos der Schülerin/Schüler: [www.geschichtswerkstatt-lueneburg.de/presse.php](http://www.geschichtswerkstatt-lueneburg.de/presse.php)

Weitere Informationen: [www.geschichtswerkstatt-lueneburg.de/aktuelleprojekte/Stolpersteine.php](http://www.geschichtswerkstatt-lueneburg.de/aktuelleprojekte/Stolpersteine.php)